

Theater Sgaramusch und Vorstadttheater Basel haben ihr gemeinsames Stück gezeigt

«Ich wott ä Ritterin werde!»

Die beiden Kinder von zwei verfeindeten Ritterfamilien lehnen sich auf gegen den Erwartungsdruck der Eltern und werden Freunde. Das Stück «Burg» ist unterhaltsames Theater für die ganze Familie.



Josephina beschützt mutig einen Hirsch gegen das Waldungeheuer. Foto: Peter Pfister

■ Marlon Rusch

Josephina hat Geburtstag und wird mit Geschenken überhäuft. Ein goldenes Krönchen, ein Gameboy, ein Gumpiball. Aber ... kein Schwert! Dabei wünscht sich der Spross einer reichen Adelsfamilie nichts sehnlicher, als eine echte Ritterin zu werden und endlich die grosse, weite Welt zu erkunden. Doch das Mädchen wird überbehütet: Es wohnt mit seinen fast schon krankhaft fürsorglichen Eltern hinter dicken Mauern, Wassergräben und schweren Falltüren auf der Hirschburg. Dort wird Josephina Tag und Nacht bewacht von einer ganzen Ritterschar, die Order hat, sie unter keinen Umständen nach draussen zu lassen, wo die Welt unvorhersehbar, chaotisch und böse ist.

Doch auch die dicksten Mauern und die eifrigsten Wachen können die fröhliche Josephina nicht davon abhalten, eines Tages auszubüxen. Die tyrannische Mutter

vermutet sofort ein Komplott und lässt ihre Ritter ausschwärmen: Nur die «Löwen» von der verfeindeten Löwenburg können so dreist gewesen sein, das kleine Mädchen zu entführen. Der weichherzige Vater macht sich unterdessen bewaffnet mit Thermoskanne und Regenschirm allein auf, seine Tochter zu suchen.

«Es Hirschli i de Leueburg»

Während die Eltern das Schlimmste befürchten, geniesst Josephina ihre neu erlangte Freiheit, tollt durch den Wald, trotz den Ungeheuern und wilden Tieren und landet schliesslich per Zufall tatsächlich bei den Löwen. Vielleicht kann sie dort ja Ritterin werden? Auf der Löwenburg trifft sie auf Sven, den Sohn des Löwenherrschers, der, genau wie sie, mit enormen Erwartungen zu kämpfen hat. Sein Vater will, dass er endlich das Kriegshandwerk erlernt, doch Sven ist kein Abenteurer, sondern liest lieber Aben-

teuergeschichten und vor echten Schwertern hat er sowieso Angst. Josephina macht sich gut als Ritteranwärterin und besiegt sogar den Löwenvater im Duell. Als aber herauskommt, dass sie eine «Hirschin» ist, wird sie schnurstracks eingekerkert. Sven besucht sie im Kerkerloch und Josephina überredet ihn, zusammen mit ihr zu fliehen und den heiligen Gral zu suchen, der all ihre Probleme mit einem Schlag lösen könnte.

In den Kriegswirren, die infolge des Verschwindens der beiden Kinder ausbrechen, ziehen Josephina und Sven durch die Lande auf der Suche nach dem Gral, streiten, trennen und bekämpfen sich und finden schliesslich doch wieder zueinander. Dabei lernen sie eine ganze Menge über sich selbst.

Für Jung und Alt

Das Stück «Burg», das vom Theater Sgaramusch in Zusammenarbeit mit dem Vorstadttheater Basel produziert wurde, macht durchs Band Spass und gute Laune. Die drei Schauspieler Nora Vonder Mühl, Stefan Colombo und Gina Durler schlüpfen in zahlreiche Kostüme und wechseln ihre Rolle in atemberaubendem Tempo. Die Bühne besteht aus lediglich drei Elementen, die mal Burggemäuer, mal Wald, dann wieder Kerker oder Schlafzimmer darstellen. Das körperbetonte Spiel der Schauspieler wird durch stimmige Klänge und Geräusche akzentuiert, sodass auch vermeintliche Füllszenen zu spontanen Highlights werden können: Wenn Josephina sich beispielsweise unter dem Wasserfall wäscht oder der Löwenkönig einen Rinderkopf verspeist, müssen längst nicht nur kleine Kinder laut herauslachen.

Ganz allgemein ist das 60-minütige Stück, das für Kinder ab sieben Jahren geeignet ist, keineswegs reines Kindertheater. Obwohl für alle Altersklassen verständlich und nachvollziehbar, wirkt das Stück nie platt, sondern ist im Gegenteil ziemlich vielschichtig. Nur schade also, sieht der aktuelle Spielplan keine Vorstellungen mehr in Schaffhausen vor.